Nr. 146. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 30. März 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches **wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, **daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen.** Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes **Feuilleton** Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin,** 29. März. Daß der Kaiser auch in Abbazia Staatsgeschäfte erledigt, geht daraus hervor, daß täglich mit dem Nachtschnellzuge ein Kourier von Berlin nach Abbazia mit den Postsachen 2c. abgeht. Solche Kouriere sind drei unterwegs. Die Rückkehr des Kaisers dürfte kaum vor Ende April erfolgen.

In der ersten April-Woche findet beim englischen Botschafter Sir Malet ein großes Diner statt, zu welchem der Reichskanzler Caprivi, die sämmtlichen Staatsminister, die Vertreter der auswärtigen Mächte und andere hochgestellte Personen Einladungen erhalten haben.

Das Staatsministerium hielt unter dem Vorsitze des Grafen Eulenburg heute Mittag eine Sitzung ab. Wie verlautet, haben die vor Fertigstellung des Staatshaushaltsetats für 1894—95 geleisteten Ausgaben zur Berathung gestanden. Nach Mittheilung von unterrichteter Seite sollen übrigens dem preußischen Landtage, abgesehen von der Vorlage wegen des Dortmund-Rhein-Kanals, keine Gesetzentwürfe mehr zugehen und hofft man, den Landtag bereits zu Pfingsten schließen zu können.

Die „Nordd. Allg. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß in Zukunft nur noch für Wein und Most in Fässern und für getrocknete Mandeln ein Ursprungszeugniß aus einem in Deutschland meistbegünstigten Lande erfordert wird, für alle übrigen Waaren ein solches Ursprungsattest aber nicht nöthig ist.

Botschafter Graf Schuwalow wird sich Mitte April auf einige Zeit nach Petersburg begeben, um dortselbst die russischen Ostern zu verleben.

Die „Kreuzztg." fordert heute in einem kategorisch gehaltenen Leitartikel der Abendausgabe unter gleichzeitigem Hinweis auf den durch den russischen Handelsvertrag verschuldeten Preisdruck des Getreides, der sich jetzt fühlbar mache, von der Regierung eine baldige Reform der Produktenbörse.

Wie uns aus Hamburg telegraphirt wird, fand daselbst heute Vormittag das großartige Leichenbegängniß für Hans v. Bülow statt. Die Leiche war in der St. Michaeliskirche aufgebahrt worden. Ueber 5000 Personen, darunter zahlreiche musikalische Abordnungen aus Berlin, Hannover, Meiningen, Wien, Dresden 2c. hatten sich eingefunden. Die Zahl der prachtvollen Kranzspenden betrug gegen 200. Nach einer ergreifenden Trauerrede des Pfarrers Behrmann und nach Absingung Bach'scher Choräle bewegte sich der imposante Leichenzug nach dem Krematorium des Zentralfriedhofes, woselbst die Leiche Bülows den Flammen übergeben wurde.

Ein Telegramm aus Rom meldet uns Einzelheiten von der heute daselbst erfolgten Eröffnung des medizinischen Kongresses, der das Königspaar, Crispi, das gesammte diplomatische Korps und etwa 200 Personen im Teatro Constanzi beiwohnten. Der erste der fremden Redner war Professor Virchow, der eine Ansprache italienisch verlas. Zum Kongreß sind über 6000 Theilnehmer, darunter 970 Deutsche, angemeldet.

Im Reichsschatzamt wird eine neue Abtheilung für Zollsachen eingerichtet werden. Als Direktor derselben ist Geh. Ober-Regierungs-Rath Rauschnig ausersehen.

Die Leitung der bekannten, von Wissmann begründeten Station Langenburg am Nyassa ist dem Abtheilungsführer von Eltz übertragen worden.

Der freikonservative Abgeordnete im preußischen Landtag (für Potsdam) v. Kelch hat wegen seiner Beförderung zum Geh. Regierungsrath sein Mandat niedergelegt, wird sich um dasselbe jedoch wieder bewerben.

In Regierungskreisen ist man entschlossen, die Arbeiten des Reichstags noch vor Pfingsten zu beendigen. Die zweite Berathung der Tabak- und Weinsteuer im Reichstage sei unwahrscheinlich. Das Börsensteuerreformgesetz wird 1. Juli in Kraft treten. Der Kampf um die Steuervorlagen dürfte dann erst im nächsten Winter beginnen.

— Wie die „Elb. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, wird Se. Majestät der Kaiser während des Herbstmanövers vom 7. bis 12. September, also auf sechs Tage, sein Hauptquartier in Schlobitten nehmen. Der „Leobschützer Ztg." zufolge will Se. Majestät der Kaiser auch in diesem Jahre als Gast an Jagden, die Fürst Karl von Lichnowsky veranstaltet, theilnehmen.

** Bekanntlich ist in dem gegenwärtig noch im Bundesrathe der Berathung unterliegenden Gesetzentwurfe über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt eine Bestimmung vorgesehen, wonach der Bundesrath befugt werden soll, Vorschriften über den Befähigungsnachweis der Schiffer und Maschinisten für Binnenschiffe zu treffen. In ähnlicher Weise soll, wie wir hören, auch in dem von den zuständigen Bundesrathsausschüssen ausgearbeiteten Entwurfe über die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei bezüglich der Floßführer vorgegangen sein. Das Interesse der Sicherheit des Verkehrs auf den wichtigeren Wasserstraßen erfordert eine ausreichende Gewähr für die Befähigung der Floßführer zur Ausübung ihres Gewerbes ebenso, wie für die der Schiffer und Maschinisten. Auf der Elbe sind nach Artikel 14 der Additionalakte zur Elbschifffahrtsakte die Floßführer hinsichtlich des Nachweises der Befähigung schon gegenwärtig den Schiffern gleichgestellt. Es würde also mit der geplanten Neuordnung eine Erweiterung dieser Maßnahme beabsichtigt sein. Die Regelung des Befähigungsnachweises für Floßführer ist so gedacht, daß im Allgemeinen dem Bundesrathe die Befugniß zum Erlaß von Bestimmungen darüber zustehen soll. Bezüglich der Flößerei auf Wasserstraßen aber, auf welchen eine regelmäßige Schifffahrt nicht stattfindet, soll diese Befugniß den Landesregierungen übertragen werden. Die Strafe für die entgegen diesen Bestimmungen vorgenommene Ausübung des Gewerbes eines Floßführers ist im Höchstfalle auf 300 Mark festgesetzt.

** Nach Zeitungsmittheilungen dementirt eine hiesige Korrespondenz die Nachricht, daß eine Reform des Mädchenschulwesens in Preußen in Aussicht genommen sei. Der Kultusminister Dr. Bosse hat, wie aus dem Berichte der Abgeordnetenhauskommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes über das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen, nichtstaatlichen mittleren Schulen (Nr. 58 der Drucksachen) hervorgeht, während der Berathungen dieser Kommission erklärt, „es befände sich die Organisation des Mädchenschulwesens bereits in der Bearbeitung in seinem Ministerium, und hoffe er, dieselbe in einer dem Bedürfniß entsprechenden Form baldigst fertigstellen zu können." Die Herausgeber der erwähnten Korrespondenz werden nicht verlangen können, daß man glaubt, sie wüßten über die Vorgänge im Kultusministerium besser Bescheid, als der Minister selbst.

** Die in der Presse wiederholt hervortretende Behauptung, als ob die rechte Seite des Abgeordnetenhauses gegen den Elbe-Trave-Kanal zu stimmen beschlossen habe, scheint auf einer unzutreffenden Auslegung der Aeußerung eines einzelnen Konservativen zu beruhen. Die Rechte selbst hat, wie bestimmt versichert werden kann, einen solchen Beschluß nicht gefaßt. Es ist auch nicht anzunehmen, daß ein auf Ablehnung abzielender Beschluß gefaßt werden wird. Denn dieser Vorlage stehen zu gewichtige Momente zur Seite. Preußens Betheiligung an dem Unternehmen ist zunächst ein aus der freundnachbarlichen Gesinnung gegen die freie Hansestadt Lübeck hervorgehendes officium nobile, weil der Elbe-Trave-Kanal den Zweck hat, von Lübeck die Nachtheile abzuwenden, welche andernfalls von der Eröffnung des Nordostseekanals, dieser von dem Reiche unter finanzieller Betheiligung Preußens ausgeführten Verkehrsanlage, zu erwarten sind. Es kommt hinzu, daß, obwohl die geplante Kanallinie beinahe in ganzer Länge durch preußisches Staatsgebiet führt und somit auch einem überwiegenden Theile preußischen Landes eine leistungsfähige Schifffahrtstraße sichern wird, doch Lübeck den größeren Theil der Baukosten trägt, der Antheil Preußens an diesen vielmehr nur ein Drittel beträgt. Der preußische Staat verschafft daher durch die finanzielle Betheiligung an dem Elbe-Trave-Kanal den sein Verkehrsgebiet bildenden Landstrichen mit einem vergleichsweise überaus geringen Kostenaufwande diese leistungsfähige Wasserstraße.

Endlich ist zu erwähnen, daß auch die Landwirthschaft des betreffenden Verkehrsgebietes, wozu vor allem auch die Provinz Sachsen gehört, an dem Zustandekommen des Unternehmens interessirt ist. Denn dasselbe wird den Absatz der das Bedürfniß im Inlande übersteigenden Erzeugnisse der Landwirthschaft insbesondere von Zucker nach dem Auslande und namentlich Skandinavien sehr fördern und daher die angemessene Verwerthung dieser Erzeugnisse erleichtern.

Gegenüber solchen gewichtigen Gründen für die Elbe-Trave-Kanalvorlage fallen die etwa geltend zu machenden Gegengründe so wenig ins Gewicht, daß bei unbefangener Beurtheilung die Entscheidung nicht zweifelhaft sein kann.

— Die erhöhte Einstellung von Rekruten, die durch das Gesetz vom 3. August 1893 nöthig wurde, hatte bekanntlich zur Folge, daß die Bestimmungen über die Diensttauglichkeit gemildert wurden. Die in der Anlage 1 der Heeresordnung aufgeführten Fehler und Mängel, die sogenannten „Schönheitsfehler", blieben für die Beurtheilung der Körperbeschaffenheit nicht mehr in dem bisherigen Grade maßgebend. Ebenso wurde das Mindestmaß auf 1,54 Meter herabgesetzt. Die Medizinalverwaltung des Kriegsministeriums hat nun Erhebungen über die Dienstbrauchbarkeit des Ersatzes wie in früheren Jahren angestellt. Nach dem vorläufigen Ergebniß der Erhebungen betrug (dem „Hamb. Korr." zufolge) der Abgang an Dienstuntauglichen in diesem Jahre 13,86 für das Tausend. Die entsprechenden Zahlen für 1891 und 1892 sind 13,39 und 13,08 für das Tausend. Ebenso etwa lauten die Erhebungen in der baierischen Armee. Danach hat sich der Abgang wegen Dienstuntauglichkeit zwar nicht bedeutend vermehrt, immerhin läßt sich aber ein Anwachsen der Zahl gegen früher bemerken.

Posen, 29. März. Die hiesige Strafkammer verurtheilte eine sogenannte Engelmacherin, die Arbeiterfrau Marianna Symanska, welche ihr zur Pflege übergebene Kinder langsam verhungern und verkommen ließ, wegen fahrlässiger Tödtung eines solchen Kindes zu einjähriger Gefängnißstrafe. In diesem Falle hatte die Verurtheilte das Kind eines Dienstmädchens verhungern lassen.

Thorn, 29. März. Aus Schlochau wird gemeldet: Für die Reichstags-Ersatzwahl im Flatow-Schlochauer Kreis stellte der Bund der Landwirthe einen besonderen Kandidaten in der Person des Rittergutsbesitzers Schrader-Zechlau auf.

Thorn, 29. März. Aus Danzig wird gemeldet: Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das Freihafenbezirksprojekt bald verwirklicht wird. In der unter dem Vorsitze Goßlers abgehaltenen Konferenz wurden die Einzelheiten erörtert und die Standpunkte der einzelnen Ressorts zu diesem dargelegt. Erhebliche Einwände gegen das Projekt wurden von keiner Seite gemacht. Die Dezernenten der Ministerien, welche an der Konferenz theilnahmen, nämlich Geheime Oberregierungsräthe Hagen und Kügelgen, Geheimer Oberfinanzrath Schmidt, Geheimer Regierungsrath Möllhausen, Geheime Bauräthe Kummen und Lex, haben bereits die Rückreise nach Berlin angetreten.

Magdeburg, 29. März. Die hiesige königliche Eisenbahn-Direktion macht bekannt: Der Artikel der „Braunschweigischen Landeszeitung" vom 28. d. M. über den Vorfall in Vienenburg beim Einrangiren des Salonwagens des Regenten Albrecht in den Schnellzug Berlin-Aachen am 17. d. M. bringt übertriebene Angaben. Eine Wagenbeschädigung ist überhaupt nicht vorgekommen, auch ist der Eisenbahnverwaltung nicht bekannt geworden, daß Seine königliche Hoheit durch den Anprall von seinem Lager geschleudert worden ist. Die Verspätung des Schnellzuges in Vienenburg ist nur durch Umsetzen des Salonwagens aus dem Braunschweiger Zuge entstanden. Die Untersuchung über die Ursache des Vorfalls schwebt noch, eine strafrechtliche Verfolgung ist daher von der Eisenbahnverwaltung noch nicht beantragt worden.

Frankfurt a. M., 29. März. Der Pester Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt aus bewährter Quelle über die Audienz Wekerles beim König, daß dieser dem Minister gestattet habe, an der Beerdigung Kossuths theilzunehmen. Der König habe auch das Verhalten Wekerles in der Fahnenfrage gebilligt und seinen Besuch in Pest für Mitte April in Aussicht gestellt.

Frankfurt a. M., 29. März. Vierunddreißig Abgeordnete der zweiten hessischen Ständekammer beantragen, dem Großherzog anläßlich seiner Vermählung hunderttausend Mark als Beitrag zu den Kosten des Landesdenkmals für Ludwig IV. zur Verfügung zu stellen.

Hamburg, 29. März. Die Bürgerschaft hat nach längerer Debatte mit 58 gegen 49 Stimmen den Antrag Peters auf motivirte Ablehnung des Antrages Reimer und Genossen bezüglich Niederlegung der gesundheitsschädlichen Wohnungen zur Sanirung Hamburgs angenommen. Die gestellte Vorfrage hatte ergeben, daß der Antrag in Betracht zu ziehen sei. Im Laufe der Debatte war der eventuell zu gewährende Kredit von 10 Millionen Mark als zu niedrig bezeichnet worden; es seien zur Ausführung des Projektes mindestens 200 Millionen Mark erforderlich.

Leipzig, 29. März. Der zweite deutsche Historikertag wurde heute in Anwesenheit des Kultusministers v. Seydewitz durch Professor Lamprecht-Leipzig mit einem Hoch auf den König Albert eröffnet. Archivrath Ermisch-Dresden überreichte die im Auftrage des sächsischen Staatsministeriums verfaßte Festschrift. Zu Vorsitzenden wurden die Professoren Lamprecht und Arndt gewählt. Der erste Berathungsgegenstand war die Stellung der alten Geschichte im gelehrten Unterricht; Referenten waren die Professoren Jäger, Hannak und Kämmel.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. März. Die „Budapester Korrespondenz" meldet aus Fiume, daß das Kriegsministerium mit der Schifffahrts-Gesellschaft „Adria" einen Vertrag wegen der Militärtransporte im Kriegsfalle abgeschlossen hat.

Heute Nachmittag haben auf dem der Adria-Gesellschaft gehörigen Schiffe „Deak" die ersten Versuche von Truppen-Einschiffungen begonnen, wobei sich ergab, daß im Nothfalle 2400 bis 3000 Mann im Innenraum des Schiffes Platz, 1500 Mann Platz für Nachtlager haben. Die Einschiffung von Mannschaft und Pferden erforderte 21 Minuten.

Wien, 29. März. Der sozialdemokratische Parteitag berieth heute die Parteiorganisation und stellte die Kriterien für die Parteiangehörigkeit fest. Hiernach dürfen die Parteigenossen keiner bürgerlichen Partei angehören oder für eine solche thätig sein. Des Weiteren wurde die Bezirksorganisation festgestellt und bestimmt, daß dort, wo es die sprachlichen Verhältnisse nöthig machen, Agitationsbezirke ohne Rücksicht auf die Provinzgrenzen gebildet werden.

Abbazia, 29. März. Kaiser Franz Josef traf hier um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags ein. Der deutsche Kaiser hatte denselben von der Bahnstation Matuglie abgeholt, wo beide Kaiser sich durch Umarmung und zweimaliges Küssen herzlichst begrüßt hatten. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, und nachdem Kaiser Franz Josef für den ihm seitens der massenhaft erschienenen Bevölkerung und der Kurgäste bereiteten enthusiastischen Empfang gedankt, begab er sich in das Hotel „Stephanie", wo er vom Erzherzog Josef begrüßt wurde. Das deutsche Schulschiff „Moltke", sowie sämmtliche im Hafen liegende Dampfer, Yachten u. s. w. haben Flaggenschmuck angelegt. Das Wetter ist prachtvoll.

Ueber die Begrüßung der beiden Monarchen auf der Bahnstation Mattuglie wird noch berichtet, daß Kaiser Franz Josef, nachdem er den Kaiser Wilhelm wiederholt umarmt hatte, zu diesem sagte: „Du bist ja von der Sonne schon ganz gebräunt; jetzt setze aber gleich Deine Mütze wieder auf." Um 1¼ Uhr begab sich der österreichische Kaiser zum Diner bei den deutschen Majestäten. Dasselbe bestand aus 22 Gedecken. Kaiser Franz Josef hatte zu seiner Rechten die Kaiserin Auguste, zur Linken Kaiser Wilhelm als Tischnachbarn. Außer den kaiserlichen Herrschaften nahmen nur die Suiten am Diner Theil.

Schweiz.

Bern, 29. März. Der Ständerath hat das Anarchistengesetz einstimmig angenommen.

Frankreich.

** **Paris,** 29. März. Es ist der französischen Polizei gelungen, einen recht lehrreichen Blick in die Geheimnisse der anarchistischen Propaganda zu werfen. Bei einer von dem Gerichtshofe in Vendome gegen drei Anarchisten geführten Prozeßverhandlung stellte sich heraus, daß die sauberen Burschen im Besitz einer reichhaltigen Sammlung von Diebeswerkzeugen sowie einer Anzahl Silberbarren waren, welche offenbar aus dem bei ihren verschiedenen Einbrüchen zusammengestohlenen Silbergeräth eingeschmolzen waren. Dieser Fund lehrt die Anarchisten, welche bekanntlich selbst für ihr verruchtes Treiben die idealsten Beweggründe anzuführen lieben, von der wahren Seite kennen. Bisher war es unaufgeklärt geblieben, woher die Anarchisten das zur Inscenirung ihrer Mordanschläge, zur Etablirung ihrer Sprengbombenwerkstätten benöthigte Geld erhielten. Man nahm an, daß die aktive Propaganda von einigen wohlsituirten, sich selbst aber weislich im Hintergrunde haltenden Doktrinären gespeist würde, wie ja auch die Sozialdemokratie sich steinreicher Gönner und Förderer erfreut. Das mag immerhin der Fall sein, aber die Erfahrung der französischen Polizei thut dar, daß der Anarchismus mehr als eine Sehne an seinem Bogen hat und daß er das in der sozialdemokratischen Schule gelernte Pensum, soweit es die Vogelfreiheit des Eigenthums betrifft, nicht vergessen hat. Er handelt nach der Lehre: Eigenthum ist Diebstahl, nicht nur, indem er fremdes Gut zerstört, sondern auch indem er es sich selber aneignet. Ein „comble" wäre es jedenfalls gewesen, wenn es den Anarchisten gelungen wäre, in Paris ein Bankgeschäft zu errichten, welches die Hehlerei im Großen betrieben und den Genossen die jederzeitige Verwerthung gestohlenen Gutes ermöglicht hätte. Man darf einigermaßen gespannt sein, ob die zart besaiteten Seelen, deren Gewissen sich gegen die Behandlung der Anarchisten als gemeine Verbrecher bis jetzt sträubte, weil sie ja „nur" den politischen Mord kultivirten, fortan vernünftig werden. Die Qualifizirung der Anarchisten als „politische" Verbrecher war logisch von jeher unhaltbar, jetzt stehen ihr auch aktenmäßig erwiesene Thatsachen entgegen, welche sich durch keinerlei dialektische Spitzfindigkeiten hinweg disputiren lassen. Die Schlußfolgerung daraus sollte sich eigentlich von selbst ergeben.

Großbritannien und Irland.

London, 29. März. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Lima von gestern gemeldet, daß der Zustand des schwer erkrankten Präsidenten Bermudez eine Operation nöthig macht.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 29. März. Wie „Nya Dagligt Allehanda" meldet, wird der König Anfangs Mai eine Reise nach dem Süden antreten. Zunächst wird der König den Rhein besuchen und sich sodann nach der Riviera begeben, wo in Nizza ein kurzer Aufenthalt geplant ist. Auf der Rückreise wird der König in Ems eine Badekur gebrauchen und anfangs Juli in Schweden wieder eintreffen. Am 27. Juli wird der König der silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Dänemark in Kopenhagen beiwohnen.

Afrika.

Die Rückkehr des Seesoldaten-Detachements aus Kamerun steht demnächst bevor. Der Dampfer „Admiral" (früher zur Deutsch-Ostafrika-Linie gehörig) hat nach einer telegraphischen Meldung am 20. März mit den nach Kamerun gesandten 120 Mann Marine-Infanterie die Rückreise nach der Heimath angetreten. Das Schiff trat seine Reise am 10. Januar von Kuxhafen aus an und traf bereits am 28. Januar in Kamerun ein; somit hatte die Reise gerade 18 Tage gedauert. Wenn die Rückkehr mit derselben Geschwindigkeit gemacht wird, so kann die Ankunft an der deutschen Küste am 7. oder 8. April erwartet werden. Schon bei Absendung der Abtheilung nach Westafrika stand es fest, daß ihr Aufenthalt daselbst nur kurz sein sollte; auch wurde aus Gesundheitsrücksichten bestimmt, daß die Mannschaften ihr Quartier an Bord des Dampfers behalten sollten, damit sie von den klimatischen Einflüssen des Landes möglichst verschont blieben. Die Rückkehr des Kommandos noch vor der Ankunft der Sudanesen unter Hauptmann Morgen ist wohl ein Zeichen dafür, daß in Kamerun wieder vollständige Ruhe herrscht; nachdem sich auch die letzten aufrührerischen Dahomeh-Leute ergeben haben, ist Friede eingetreten, und das Gouvernement braucht um so weniger eine besondere Unterstützung, als einige Wochen nach der Abreise des Schiffes die Sudanesen-Soldaten eintreffen und zur Zeit keine besondere Unternehmung im Schutzgebiet bevorsteht.

Amerika.

Ottawa, 28. März. Nach dem von der Regierung vorgelegten neuen Zolltarif wird Zucker bis zur Nummer 16 der holländischen Normalskala zollfrei eingelassen. Der Zoll auf bearbeitetes und Stück-Eisen wird von 2 auf 3 Dollars per Tonne erhöht und soll von 1896 ab 4 Dollars betragen.

Washington, 29. März. Der Admiral Walker, Befehlshaber des Geschwaders im östlichen Theil des Stillen Ozeans, ist heute nach Honolulu abgereist.

Gegen die Cholera.

Paris, 25. März. Die seit mehreren Wochen hier im Ministerium des Auswärtigen tagende internationale Sanitätskonferenz hat den technischen Theil ihrer Aufgabe, eine Einigung über neue Vorkehrungen gegen die Einschleppung der Cholera aus Asien zu erzielen, in ihrer gestrigen Vollsitzung erledigt. Die nächste Woche ist für die eigentlichen Fachleute eine Ruhepause, während deren jedoch die diplomatischen Vertreter und die Sekretäre um so lebhafter in Thätigkeit bleiben, und am 2. April erfolgt dann der eigentliche Schluß, der Austausch der Unterschriften, an den sich darauf die Ratifikation schließen wird. Ueber die Ergebnisse der Verhandlungen ist bisher das übliche amtliche Schweigen in einer für hiesige Verhältnisse merkwürdig strengen Weise beobachtet worden. Zum Theil erklärt sich das dadurch, daß der Gegenstand die hohen Politiker unserer Blätter und der Boulevards nur in mäßiger Weise in Anspruch nimmt. Er liegt ihnen fern und die technischen Verhältnisse entziehen sich ihrer bequemen Auffassung. Eine ganz kurze Mittheilung, die heute an die Blätter gelangt, ist auch gerade nicht geeignet, das Dunkel, in welchem sich Paris über die geschäftliche Thätigkeit der Konferenz befand, zu lichten. Es heißt darin: Die erlangten Ergebnisse sichern das vollständige Gelingen des unter französischer Anregung unternommenen Werkes. Außer den in den indischen Häfen und auf den Schiffen verhängten Maßregeln, welche die Gesundheit der Pilgerzüge nach Mekka sichern sollen, hat die Konferenz einen großen Vorhang gesundheitspolizeilicher Ueberwachungsmaßregeln im Rothen Meere und im Persischen Golf eingerichtet. Sie hat die Schaffung und Neuordnung gesundheitspolizeilicher Stationen und besonderer Maßregeln für die Rückkehr der Pilgerzüge angeordnet, die Durchführung dieser Maßregeln geregelt und die nöthigen Mittel zur Bestreitung derselben besorgt. Diese Kundmachung langt, wie man sieht, gerade aus, um als Postament für die Ueberschrift „ein französischer Erfolg" zu dienen, aber zum allgemeinen Verständniß der Dinge trägt sie wenig oder gar nicht bei. So mögen denn bis zur Bekanntmachung der Einzelheiten hier zunächst einige, auch vorderhand nur allgemeine erklärende Bemerkungen dienen.

Daß die Heimstätte der Cholera in Zentralasien und Indien zu suchen ist und daß sie von dort aus hauptsächlich, fast ausschließlich, zu Lande nach Westen und nach Europa ihren verheerenden Zug antritt, ist bekannt. Die Hauptvermittlungsstellen für die Krankheit sind die großen Wallfahrtsstätten der Mohamedaner, vor allem Mekka in Arabien und dann Kerbela bei Bagdad. Namentlich in den Hauptjahren, die in gewissen von astronomischen Konstellationen abhängenden Zwischenräumen wiederkehren, wenn in Mekka vielleicht 200 000 Menschen um dieselbe Zeit zusammenströmen, treten in den vier arabischen Städten, die bei der Pilgerfahrt berührt werden, Zustände ein, die vom allgemein menschlichen und gesundheitspolizeilichen Standpunkte als haarsträubend bezeichnet werden müssen. Es sollen beispielsweise bei der letzten Gelegenheit über 60 000 von den Pilgern der Seuche zum Opfer gefallen sein. Daß in Zentralasien wie in Indien die Cholera nicht vollständig auszurotten ist, darüber sind die Männer der Wissenschaft und der Politik im Klaren. Man kann sie in den Städten bemeistern, aber sie haust weiter und brütet jahraus jahrein in den weit ausgedehnten städtearmen Landstrichen, in den Dörfern, die keines Europäers Fuß je betritt und deren Trinkwasser seit Jahrtausenden die todbringenden Keime weiter erzeugt. Es fehlten bis heute und es werden voraussichtlich auch in der Folge die Organisations- und Finanzkräfte fehlen, das Uebel vollständig auszustampfen. Man wird in langsamem Fortschritt immer etwas mehr zur Verbesserung beitragen und immer wird noch sehr viel zu wünschen übrig bleiben.

Was dagegen die Abhülfsmaßregeln gegen die Verschleppung anbelangt, so ist für den Seeweg und in den Hafenplätzen mit Eifer und Erfolg gearbeitet worden. Die Thatsache, daß von 17 000 Schiffen, die den Suezkanal passirt haben, nur zwei mit Krankheitsfällen an Bord festgehalten wurden, redet in dieser Hinsicht eine sehr beredte Sprache. So haben denn auch auf der Konferenz die Anhänger der alten Hafenquarantänen in der nicht abzulehnenden Erkenntniß, daß die Hauptgefahr der Einschleppung heutzutage jedenfalls auf dem Landwege zu suchen ist, auf dem Lande auch vorzugsweise nach Vorkehrungen gesucht. Man wird durch sorgfältige Untersuchung, Beobachtung und Abwehr am Einschiffungsplatze trachten, die Schiffe auch ferner vom Uebel freizuhalten. Um sicher zu gehen, wird unterwegs, wie in Aden und im Suezkanal, eine weitere ärztliche Besichtigung erfolgen. Für die Sicherheit des Schiffsverkehrs nach und von Arabien sind besondere Schutzmaßregeln in den Küstenplätzen beschlossen worden. Die Mittel für diese neuen Einrichtungen werden durch eine besondere Schiffsgebühr aufgebracht. Die Pforte wollte diese Gebühr erheben und der türkische Vertreter verhieß, daß die Mittel für die neuen gesundheitspolizeilichen Einrichtungen aus der Privatschatulle seines erhabenen Gebieters bestritten werden sollten, was der Konferenz aus verständlichen Gründen nicht empfehlenswerth erschien. Die nicht türkischen Vertreter wünschten die fraglichen Gebühren in eine besondere Kasse zu leiten. Hier lag einer der dornenvollsten Punkte der Konferenz. Man ist schließlich auch darüber hinweg gekommen, ebenso wie über einige andere Schwierigkeiten, und das Gesammtergebniß wird, wenn die neuen Maßregeln in Arabien ernstlich durchgeführt werden, ein merkbarer Fortschritt zum Bessern sein. Daß aber die männermordende Seuche sobald verschwinden sollte, ist leider im besten Falle nicht zu erwarten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. März. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten begann mit der Neueinführung des Stadtschulraths Herrn Dr. Krosta. Herr Oberbürgermeister Haken hob in seiner Ansprache hervor, daß in der Versammlung und außerhalb derselben sehr viel über die Thätigkeit des Herrn Schulraths für und wider gesprochen sei, aber bei ruhiger Beurtheilung werden sich selbst die Gegner desselben der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die Stelle eines Schulraths die denkbar ungünstigste in der städtischen Verwaltung sei. Auch der Vorgänger des Herrn Schulraths habe gleiche Erfahrungen gemacht, seine Kraft sei gebrochen an dem Widerstand, der ihm entgegengebracht sei. Sodann fuhr Herr Oberbürgermeister Haken fort: „Sie, Herr Schulrath, haben eine 12jährige Erfahrung hinter sich, lassen Sie das Vergangene vergangen sein. Möge Ihnen Ihre Arbeit für Sie mehr als bisher zur Freude und der Schule zum Nutzen gereichen. Mit diesem Wunsche verpflichte ich Sie für die neue Amtsperiode."

Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Scharlau sprach einige Worte der Begrüßung seitens der Versammlung und Herr Schulrath Dr. Krosta dankte für die freundliche Begrüßung und gelobte, alle seine Kraft einzusetzen, um sich das Vertrauen des Magistrats und der Stadtver-

erbieten zu erwerben und auf Hebung des Schulwesens hinzuwirken.

Der Vorsitzende gedachte dann mit warmen Worten des vorgestern erfolgten Todes des Stadtverordneten-Registrators Steinfeld, welcher seit dem Jahre 1861 Registrator der Versammlung war und sich stets als pflichttreuer und sachkundiger Mann erwiesen, dessen Pflichteifer es zu danken war, daß alle Büreaugeschäfte exakt erledigt wurden. Dem pflichttreuen Beamten werde die Versammlung ein dauerndes Andenken widmen.

Nachdem hierauf eine kleine Bewilligung für Reparaturen im ehemaligen Stadtkurschenhause ausgesprochen, wurde in die Berathung des Etats eingetreten, welche morgen noch fortgesetzt wird. Wir berichten darüber an anderer Stelle.

— Fräulein Auguste Schmidt, die zweite Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Frauenvereins in Leipzig, ist von dem jetzt hier bestehenden Zweigvereine „Stettiner Ortsgruppe" zu einem Vortrag gewonnen worden. Frl. Schmidt, eine hochbegabte, allbeliebte frühere Schulvorsteherin, vertritt in der Frauenfrage eine durchaus gemäßigte Richtung. Als stellvertretende Präsidentin leitete sie mit anerkanntem Takt und feinem Verständniß die Versammlungen in Nürnberg und erzielte glänzende Erfolge, auch bei denen, die bisher den Bestrebungen entgegen standen. Außerdem hat die Dame einen weitgehenden Ruf als eine der geistvollsten und bedeutendsten Rednerinnen unserer Zeit. Die größten Städte Deutschlands und des Auslandes bewerben sich um ihre Vorträge. Im Februar sprach die Dame in Berlin, Königsberg, Danzig und Tilsit, wo sie durch die Macht ihres Wortes und ihrer Persönlichkeit nachhaltige Begeisterung hervorrief und dankbare Anerkennung fand.

— In der vorgestern abgehaltenen Versammlung des Vereins Stettiner Kaufleute, dankte der Vorsitzende, Herr Th. Zimmermann, den erschienenen Herren für ihren regelmäßigen Besuch der Bälle, dem Vorstand für seine Mühewaltung, und sprach dann den Wunsch aus, daß der Verein weiter gedeihen möge. Der Kassenbericht wurde durch den Kassirer Herrn Wilh. Wergien gegeben, und bemerkte Redner, daß der Verein ein finanzielles günstiges Jahr hinter sich habe, so daß nach reichlicher Ueberweisung an den Reservefonds noch 10 Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen seien. Dieser Vorschlag fand die Genehmigung der Versammlung und wurde dem Herrn Kassirer die Decharge ertheilt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt bis auf den Schriftführer Herrn Max Schütze, der krankheitshalber sein Amt niederlegt. Dasselbe wurde an Herrn Paul Müller übertragen und zum stellvertretenden Schriftführer Herr Otto Winkel gewählt. Die Abänderung und Ergänzung der Statuten wurde in der vorgeschlagenen Form von der Versammlung genehmigt.

* Ein vielversprechender Junge wurde gestern der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts in der Person des sechzehnjährigen Laufburschen Karl Ludwig vorgeführt, derselbe stand wegen Urkundenfälschung und Betruges unter Anklage. L. war im Herbst vorigen Jahres von der Firma Gebr. Beyer als Laufbursche angestellt und gehörte auch das Abholen der Postpacket zu seinen Obliegenheiten. Die betreffenden Gegenstände wurden von dem Beamten, welcher dieselben aushändigte, zugleich in ein von dem Angeklagten vorgelegtes Kontrollbuch eingetragen, das er im Kontor seiner Auftraggeber wieder mit den Postsachen zusammen abliefern mußte. Die etwa eingelaufenen Postanweisungen erhielt L. quittirt zurück, worauf er den Betrag erhob und ablieferte. Am 17. Oktober 1893 behielt L. von drei Postanweisungen, welche er am Postschalter erhalten hatte, eine für sich und änderte die Angaben im Kontrollbuch dementsprechend ab, außerdem unterschrieb er die Quittung mit dem Namen seines Chefs und erhob den angewiesenen Betrag von 7 Mark. Auf gleiche Weise verschaffte der Angeklagte sich am 25. Oktober eine Postanweisung über 26,05 Mark, diesmal wollte aber der betreffende Beamte die Quittung nicht als vollgültig anerkennen, weshalb L. die Anweisung wieder mitnahm und eine zweite Unterschrift darauf setzte. Da er abermals abgewiesen wurde, radirte er das früher Geschriebene aus und unterfertigte die Quittung aufs neue mit dem Namen Beyer, nun schickte er aber einen andern Laufburschen mit der Anweisung zum Postschalter. Dieser Stellvertreter war bei weitem nicht so gerissen wie Ladwig selbst, weshalb es mit geringer Mühe gelang, aus demselben soviel herauszubekommen, daß hier eine Schwindelmanipulation vorliege. Als darauf der Angeklagte einem eingehenden Verhör unterzogen wurde, bequemte er sich zu einem Geständniß, das er gestern wiederholte. Das Gericht verurtheilte ihn wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betruges zu 3 Wochen Gefängniß. Gegen L., der sich in Untersuchungshaft befindet, schwebt übrigens auch ein Verfahren wegen Diebstahls.

* Der Verein zur Errichtung von Genesungsstätten für unbemittelte Lungenkranke hielt gestern Abend im Lesezimmer des Konzerthauses eine Hauptversammlung ab, die von Herrn Sanitätsrath Dr. Sauerhering in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden, Herrn Sanitätsrath Dr. Zenker, geleitet wurde. Zunächst erstattete Herr Dr. Sauerhering den Jahresbericht. Der Verein, welcher gegenwärtig 130 Mitglieder zählt (davon 98 aus Stettin, 32 aus dem übrigen Regierungsbezirk), wurde auf Anregung des ärztlichen Bezirksvereins am 12. April 1893 begründet. Die konstituirende Versammlung wählte einen Ausschuß von 12 Mitgliedern, an dessen Spitze Herr Sanitätsrath Dr. Zenker steht, mit der Befugniß, die Vereinsgeschäfte zu verwalten und die Satzungen festzustellen. Der Ausschuß hielt im Laufe des ersten Vereinsjahres 5 Sitzungen ab. Die Kassenverhältnisse gestalteten sich, dank der vielfachen freiwilligen Beisteuern, recht günstig, an Einnahme waren 1008 Mark zu verzeichnen, denen 343,85 Mark in Ausgabe gegenüberstehen, sodaß sich ein Vermögensbestand von 664,15 Mark ergiebt. Die Lösung der Platzfrage für die in Aussicht genommene Heilstätte beschäftigte den Ausschuß mehrfach, doch konnte derselbe angesichts der beschränkten Mittel zu einem greifbaren Resultat noch nicht gelangen, was umsomehr zu bedauern ist, als mit der Festlegung des zur Bethätigung der Vereinsbestrebungen nöthigen Terrains der Verein selbst eine positive Grundlage erhalten würde. Daher wird auch in Zukunft das Hauptinteresse sich dieser Angelegenheit zuwenden und darf der Ausschuß hoffen, dieselbe bald in gedeihlicher Weise zum Austrag zu bringen, da neuerdings die Behörden sich der vom Verein vertretenen Sache wohlwollend annehmen. Allen Vereinsmitgliedern wird schließlich der Dank ausgesprochen für die rege Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins und für die werkthätige Unterstützung desselben. — Die Versammlung nahm von dem Jahresbericht Kenntniß, worauf die Neuwahl des Ausschusses erfolgte. Aus demselben ist Herr Major a. D. Kolbe ausgeschieden, und wurde an dessen Stelle Herr Landesrath Scheunemann in den Ausschuß berufen, die übrigen Mitglieder desselben wurden durch Akklamation wiedergewählt. — Zur Vornahme der Kassenrevision wählte die Versammlung eine aus zwei Mitgliedern bestehende Kommission und betraute den Ausschuß mit Ertheilung der Decharge. — Auf eine Anfrage aus der Versammlung giebt Herr Sanitätsrath Dr. Sauerhering eine ausführliche Darstellung des für die Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke entworfenen Planes und endete hierauf die Versammlung gegen 8 Uhr.

Stadt-Haushalt von Stettin

vom 1. April 1894 bis 31. März 1895.

I.

Wenn wir heute über die Etats-Berathung in der Stadtverordneten-Versammlung berichten, so brauchen wir auf die vom Magistrat beigegebene Einleitung zum Etat nicht näher eingehen, da wir dieselbe bereits ausführlich früher mitgetheilt haben.

Ueber den Etat referirt Herr Cohn und giebt zunächst einen allgemeinen Ueberblick über den Etat und bemerkt, daß von einer Steuererhöhung nur deshalb abgesehen werden konnte, weil wesentliche Streichungen vorgenommen seien.

In der General-Diskussion drückt Herr Malkewitz den Wunsch aus, daß in Zukunft den Stadtverordneten das Protokoll der Finanz-Kommission über die Etats-Berathung eher zugehe, als in diesem Jahre, wo dies erst am Mittwoch geschah. Der Vorsitzende giebt zu, daß dies richtig sei, aber die Verzögerung sei nur durch einen Irrthum veranlaßt und werde in Zukunft nicht wieder vorkommen.

Herr Stadtrath Wiegand erklärt, daß der Magistrat mit allen von der Finanz-Kommission beantragten Streichungen, trotz des großen Umfangs derselben, einverstanden sei.

Herr Hofrichter hätte es lieber gesehen, wenn die Streichungen unterblieben wären und dafür lieber eine kleine Erhöhung der Abgaben beschlossen wäre.

Herr Kämmerer Matting erklärt, daß der Magistrat erklärt, daß die Ausführung der Arbeiten, für welche die Kosten gestrichen sind, bis zum nächsten Jahre verbleiben könnten. Im nächsten Jahre gelegentlich der Umgestaltung der Steuer-Verhältnisse müsse natürlich Rücksicht genommen werden, daß diese Arbeiten ausgeführt werden können.

Die Finanz-Kommission hat zum Etat zwei allgemeine Anträge gestellt, der erste geht dahin, den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung eine Zusammenstellung der seit Fall der Festung der Stadt vom Reichsfiskus erworbenen Grundstücke und der dafür gezahlten Kaufsumme vorzulegen. Dieser Antrag wird angenommen, obwohl Herr Oberbürgermeister Haken und Herr Malkewitz hervorgehoben, daß ein klarer Ueberblick doch nicht erzielt würde. Herr Malkewitz regt dabei, wie schon wiederholt, die Errichtung eines statistischen Bureaus an.

Ein weiterer Antrag geht dahin, den Magistrat um Prüfung der Frage zu ersuchen, ob und in welcher Form eine stenographische Aufzeichnung der Stadtverordneten-Versammlungen rathsam erscheint. Herr Kämmerer Wiegand erklärt, daß sich der Magistrat bereits mit dem Antrage beschäftigt habe. Die Herren Dr. Graßmann und Dr. König wenden sich gegen den Antrag, indem sie besonders auf die hohen Kosten hinweisen, welche die Einrichtung eines stenograpischen Bureaus verursachen würde, die Herren Dr. Kolisch und Greffrath sprechen noch für, Herr Oberbürgermeister Haken gegen den Antrag der Finanz-Kommission und wird dieser schließlich angenommen.

Das Ordinarium schließt in Einnahme und Ausgabe mit 8 241 011,32 Mark (gegen 8 256 936,97 Mark im Vorjahre und 7 322 326,63 Mark im Jahre 1892/93). Wird die auf die Miethswerthe treffende Versur mit 479 657,25 Mark abgerechnet, so bleibt eine Kassenversur von 7 761 354,07 Mark.

Titel I — Hauptverwaltung — ergiebt in Einnahme 28 289,96 Mark (gegen 23 570,60 Mark im Vorjahre), in Ausgabe 386 722,52 Mark, so daß ein Zuschuß von 358 432,56 Mark verbleibt, 35 021,61 Mark weniger als im Vorjahre. Mehrzuschüsse erfordern die Gehälter der Magistratsmitglieder rd. 6000 Mark, die Gehälter der Beamten in Folge Stellenvermehrung, Erhöhung der Diätensätze und Gewährung von Alterszulagen rd. 9000 Mark, Bureaubedürfnisse 5020 Mark, die Unterhaltung des Rathhauses und des Grundstücks gr. Wollweberstraße 54 rd. 6000 Mark und Fortbildungsschulen rd. 3000 Mark. Dagegen konnten in Folge des Fortfalls der Bausumme für den Umbau des Hauses Lindenstraße 22 die Ausgaben für gemeinnützige Anstalten um rd. 30 000 Mark und Kapitel 13 (Verschiedenes) um rd. 9000 Mark niedriger veranschlagt werden.

Für einen neu zu wählenden Stadtrath an Stelle eines Hülfsvertreters sind an jährlichem Gehalt 6000 Mark eingestellt, die Finanzkommission beantragt, diese Summe unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Stelle durch einen Techniker mit der Qualifikation als Regierungs-Maschinen-Baumeister besetzt werde, weil es von Wichtigkeit sei, daß bei einzelnen maschinellen Arbeiten eine sachverständige Kraft zur Leitung vorhanden sei.

Herr Kämmerer Wiegand bittet namens des Magistrats, zunächst nur die Gehaltssumme zu bewilligen, über die näheren Bedingungen aber noch den Beschluß auszusetzen, bis der Magistrat nochmals die Sache berathen habe. — Dem gegenüber beantragt der Referent, die ganze Position zu streichen und eine neue Vorlage des Magistrats abzuwarten, dagegen zunächst nur 2400 Mark für einen Hülfsarbeiter zu bewilligen. Demgemäß wird beschlossen.

Ein Antrag der Finanzkommission, bei der Umänderung des Amtszimmers des Oberbürgermeisters eine gepolsterte Thür anzulegen, wird angenommen.

Die Versammlung beschließt demgemäß.

Die Finanzkommission beantragt, den Magistrat zu ersuchen, die Beträge für Hülfsarbeiter und nicht pensionsberechtigte Beamte für den nächsten Etat zusammenzustellen und in der im Vorworte des Etats aufzumachenden Aufstellung der Kosten anzuführen.

Der Antrag wird angenommen.

Bei Kap. 7 (Beamtenpensionen) beantragt die Finanzkommission, den Magistrat um Rückäußerung auf den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. April 1890, betreffend die Pensionirung der 65jährigen Beamten nochmals zu ersuchen. Die Finanzkommission hält es wünschenswerth, daß die Frage gelöst werde, ehe ein bestimmter Fall vorkommt.

Herr Stadtrath Wolff erwidert, daß nach den bei andern größeren Städten gemachten Anfragen in keiner dieser Städte ein praktischer Fall vorgekommen sei. Die Juristen seien sich nicht einig und werden sich wohl auch nie einig darüber werden und man müsse eben einen praktischen Fall abwarten.

Trotz dieser Erklärung bittet Herr Dr. Amelung, den Antrag der Finanzkommission anzunehmen und demgemäß wird auch einstimmig beschlossen.

Herr Dr. Graßmann beantragt, die Lieferungen für Bureau-Bedürfnisse für den nächsten Etat neu ausschreiben zu lassen und dabei für die Lieferungen von Papier die für die Papierlieferungen der königl. Behörden erlassenen Bestimmungen zu Grunde zu legen.

Der Antrag wird debattelos angenommen.

Für die Sedanfeier sind wiederum 150 Mk. eingestellt. Herr Petermann beantragt, diese Position abzulehnen und begründet dies damit, daß für Straßenbauten kein Geld vorhanden sei, man dürfe also auch für „solchen Humbug" nichts bewilligen.

Nachdem der Vorsitzende diesen Ausdruck besonders in der beliebten Verbindung als unparlamentarisch zurückgewiesen, wird der Antrag mit allen gegen die Stimme des Herrn Petermann abgelehnt.

Herr Dr. Kolisch wünscht noch eine nähere Spezialisirung der Bewilligungen für die Fortbildungsschulen.

Herr Kämmerer Wiegand erklärt, daß der Magistrat absichtlich davon abgesehen habe, für die Fortbildungsschulen einen Spezialetat aufzustellen, derselbe hält es für ausreichend, wenn angegeben ist, wie hoch die Beträge sind, welche den einzelnen Fortbildungsschulen aus der zur Verfügung stehenden Gesammtsumme von 12 200 Mark zugewiesen sind.

Auch Herr Stadtschulrath Dr. Krosta hält eine weitere Spezialisirung nicht für nöthig, während die Herren Klein, Malkewitz und Dr. Kolisch eine entgegengesetzte Ansicht entwickeln.

Ein besonderer Antrag war nicht gestellt.

Titel II — Schulverwaltung — schließt in Einnahme mit 505 882,66 Mark (435 026,79 Mark), in Ausgabe mit 1 638 885,47 Mark (1 493 907,81 Mark), so daß ein Zuschuß von 1 133 002,81 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 74 121,79 Mark mehr. Unter den Mehrausgaben befinden sich ca. 46 000 Mark Miethswerthe neuer Schulgebäude, ca. 31 000 Mark für Einrichtung neuer Schulen und Klassen und ca. 18 000 Mark Zuschuß zu der neuen Ruhegehaltsklasse der Lehrer. Die Mehreinnahmen an Schulgeld, Staatsbeitrag ꝛc. belaufen sich auf 21 000 Mark. Der Zuschuß für jeden Schüler beträgt, wie bereits mitgetheilt, bei den Gymnasien 107,90 Mark, bei der höheren Mädchenschule 75,68 Mark, bei den Mittelschulen 48,28 Mark und bei den Volksschulen 61,40 Mark.

Auch bei diesem Titel beantragt Herr Dr. Graßmann, künftig das Unterrichtsmaterial und Gebrauchsgegenstände, sowie den Ankauf der Bücher für arme Kinder in Submission zu vergeben.

Herr Schulrath Dr. Krosta bittet, den Antrag abzulehnen, da die praktische Erfahrung dagegen spreche. Bei dem Ankauf von Büchern gewähre jede hiesige Buchhandlung den städtischen Behörden 5 Prozent Rabatt. Was das Unterrichtsmaterial betreffe, so müsse man damit sehr vorsichtig sein, besonders könne man z. B. beim Ankauf der Tinte sehr leicht betrogen werden.

Herr Dr. Graßmann entgegnet, daß grade die Prüfung von Tinte durch die amtliche Versuchsstation in Charlottenburg sehr leicht zu bewirken sei.

Auch Herr Klein tritt für den Antrag ein.

Die Herren Hardtmann und Sieber sprechen gegen den Antrag. Ersterer glaubt, daß bei Annahme desselben die Rektoren leicht in dem Beschluß ein Mißtrauensvotum erblicken könnten.

Die Herren Dr. Graßmann und Klein verwahren sich dagegen, daß sie nur im Geringsten daran gedacht hätten, ein solches Mißtrauensvotum auszusprechen. — Bei der Abstimmung wird der Antrag abgelehnt.

Eine längere Debatte knüpft sich an eine Anfrage wegen Anrechnung der Zeit als Hülfslehrer bei einem Oberlehrer, wobei der Herr Schulrath hervorhebt, daß der Magistrat sich dahin einig ist, daß in Stettin nur etatsmäßige Hülfslehrerzeit in Anrechnung kommt, während Herr Dr. Kolisch auf Grund des bestehenden Gesetzes nachzuweisen sucht, daß jede Hülfslehrerzeit anzurechnen ist.

Herr Dr. Kolisch erinnert, daß ohne Einwilligung der Stadtverordneten 8stufige Schulen in 9stufige umgeändert und außerdem in den Mittelschulen der bisherige fakultative englische Unterricht in obligatorischen umgeändert ist, damit sei das Recht der Stadtverordneten-Versammlung nicht so gewahrt worden, wie dies zu wünschen sei.

Herr Schulrath Dr. Krosta erwidert, daß bei Gelegenheit der Bewilligung der Kosten für neu einzurichtende Klassen von der Umänderung der 8stufigen in 9stufige Schulen Mittheilung gemacht sei.

Herr Malkewitz ist der Ansicht, daß durch die Entgegnung des Herrn Schulraths in keiner Weise die Bedenken des Herrn Dr. Kolisch beseitigt seien.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 28. März. Vom schönsten Frühlingswetter begünstigt, nahm der heutige Jahrmarkt einen ungestörten Verlauf. Obgleich viele Leute erschienen waren, stockte Handel und Geschäft, daß namentlich die Schuhmacher Ursache zur Klage über schlechten Umsatz hatten. Rindvieh war auf dem Viehmarkt in gewöhnlicher Menge, Pferde waren sogar in ungewöhnlich großer Zahl aufgetrieben. Die Preise waren im Allgemeinen niedriger als sie im Herbstmarkte waren. Auswärtige Handelsleute kauften gute Milchkühe für verhältnißmäßig gute Preise auf, während Milchkühe unserer gewöhnlichen Landrasse mit 90 bis 140 Mark bezahlt wurden. Schlachtthiere brachten 180—210 Mark, wenn sie fett waren. Anderes Rindvieh war billig und blieb häufig unverkauft. Trotz der vielen Pferde waren schöne Exemplare nur wenig vorhanden; die bessern Ackerpferde hatten einen Preis von 180—240 Mark; gute Ziegen kosteten 18 Mark. Als der Viehmarkt sich leerte, war der Krammarkt belebter und die einheimischen Geschäftsleute hatten reichlich zu thun, ihre Kundschaft schnell zu bedienen. Der Umsatz war nicht viel besser, als er an guten Wochenmärkten zu sein pflegt. Einige auswärtige Geschäftsleute klagten sogar, daß sie kaum die Reise- und sonstigen Unkosten verdient hätten.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 46,80, do. loko ohne Faß 70er 27,30. Matt. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 29. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,10. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,25. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per März 12,80 bez., 12,82½ B., per April 12,75 G., 12,80 B., per Mai 12,80 bez., 12,82½ B., per Juni 12,85 bez., 12,87½ B. — Ruhiger.

Köln, 29. März, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. Rüböl loko 47,50, per Mai 47,50, per Oktober 47,30 G. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. März, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 83,75, per Mai 82,75, per September 78,75, per Dezember 74,25. — Ruhig.

Hamburg, 29. März, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,82½, per Mai 12,82½, per August 12,97½, per Oktober 12,27½. Ruhig.

Wien, 29. März. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,42 G., 7,44 B., per Mai-Juni 7,43 G., 7,45 B., per Herbst 7,66 G., 7,68 B. Roggen per Frühjahr 6,00 G., 6,02 B., per Mai-Juni 6,10 G., 6,12 B. Mais per Mai-Juni 5,41 G., 5,43 B. Hafer 7,32 G., 7,34 B.

Pest, 29. März, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko beh., per Frühjahr 7,25 G., 7,26 B., per Herbst 7,47 G., 7,48 B. Hafer per Frühjahr 7,30 G., 7,32 B. Mais per Mai-Juni 5,02 G., 5,03 B. Kohlraps per August-September 11,45 G., 11,55 B. — Wetter: Schön.

London, 29. März. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 40 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 68 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 5 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 43,50 Sh. — d.

Glasgow, 29. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 1½ d. Fest.

Newyork, 28. März, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) Baumwolle in Newyork 7 9/16, do. in New-Orleans 7 3/16. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per April 81,50. Schmalz Western steam 7,65, do. (Rohe u. Brothers) 7,60. Mais per März 45,37, per April 43,12, per Mai 43,12. Rother Winterweizen 64,75. Weizen per März 63,12, per Mai 64,12, per Juli 66,37, per Dezember 71,37. Getreidefracht nach Liverpool 2,12. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,50, do. per April 16,35, per Juni 15,72. Mehl (Spring clears) 2,25. Zucker 2,62. Kupfer loko 9,75.

Chicago, 28. März. Weizen per März 59,37, per Mai 60,87. Mais per März 36,50. Speck short clear 6,70. Pork per März 11,45.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. März. Der Kaiser verlieh dem Präsidenten Carnot das Großkreuz des Stephans-Ordens.

In der Nachmittagssitzung des sozialistischen Parteitages theilte der Delegirte Jäger mit, daß heute Abend die Währinger Arbeiter wegen Entlassung eines seit 17 Jahren beschäftigten Arbeiters den Streik antreten. Die übrigen Gasarbeiter Wiens dürften dem Streik beitreten.

Paris, 29. März. Gestern fand im Café „Harcourt" ein großer Studentenkrawall statt, der durch eine im Café anwesende Balletttänzerin veranlaßt war. Die Polizei hatte die größte Mühe, die Ordnung wiederherzustellen, und mußte mehrere Verhaftungen vornehmen.

Paris, 29. März. Die beiden Gruppen der Radikalen und Sozialisten, welche im Pariser Gemeinderath die Majorität bilden, haben eine Kommission gewählt, in welcher die Partei der Rechten und die Republikaner nicht vertreten sind. Diese Kommission soll Mittel und Wege finden, wie der Pariser Gemeinderath gänzlich von der Polizeipräfektur getrennt werden kann.

Madrid, 29. März. Wie aus Santander gemeldet wird, soll das auf dem Schiffe „Machichaco" noch befindliche Dynamit morgen Vormittag 11 Uhr zur Explosion gebracht werden. Die noch vorhandene Menge an Sprengstoff soll weit größer sein, als man bisher annahm. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist ungeheuer, da man wieder eine Katastrophe befürchtet.

London, 29. März. „Daily News" melden aus Petersburg: Trotz des ergangenen Dementis kann versichert werden, daß eine Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser von Deutschland im September entweder in Stettin oder in Königsberg stattfinden werde. Der Zar beabsichtige, dem Kaiser persönlich seinen Dank für den Abschluß des Handelsvertrages auszusprechen. Auf Wunsch des Zaren soll der Reichskanzler Caprivi der Zusammenkunft beiwohnen.

Die „Times" meldet aus Buenos-Ayres, daß daselbst binnen Kurzem der Ausbruch einer Handelskrisis droht und zwar in Folge anhaltender Trockenheit. Die Wahlen haben der Opposition neue Kräfte verliehen.

Wetteraussichten für Freitag, den 30. März.

Ruhiges, trockenes und meistens heiteres Wetter mit kühler Nacht- und hoher Tagestemperatur.

Wasserstand.

Am 28. März. **Elbe** bei Aussig + 1,24 Meter. **Elbe** bei Dresden + 0,22 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,75 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 3,10 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,70 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,16 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,94 Meter. — Am 24. März: **Netze** bei Usch + 2,34 Meter.

Berlin, den 29. März 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.=Anl. 4%	107,75b	Westf.Pfbr. 4%	—,—
do. 3½%	101,40G	do. 3½%	98,70G
Pr.Consf.Anl. 4%	107,60bG	Wstp.rittsch. 3½%	97,30G
do. 3½%	101,50G	Kur=u.Nm. 4%	103,80b
Pr. St.=Anl. 4%	101,20G	Lauenb.Rb. 4%	103,80G
P.StSchld. 3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	103,60G
Berl.St.O. 3½%	99,00bG	do. do. 3½%	98,60G
do. n. 3½%	99,00bG	Posensch.do. 4%	103,60G
Stett.Stadt=		Preuß. do. 4%	103,60G
Anl. 89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.=O. 3½%	97,40G	Rentenb. 4%	103,75B
Berl. Pfdbr. 5%	115,00G	Sächs. do. 4%	103,70b
do. 4½%	108,10G	Schles. do. 4%	103,70b
do. 4%	104,90G	Schl.=Holst. 4%	103,80G
do. 3½%	99,40b	Bad.Esb.=A. 4%	105,10G
Kur=u.Nm. 3½%	99,90G	Baier. Anl. 4%	107,30G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats=	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	87,25G
Central= 3½%	98,90b	Hmb.Rente 3½%	99,20b
Pfandbr. 3%	87,50b	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	97,10b	Staats=A. 3½%	98,00G
Pomm.do. 3½%	99,00G	Pr. Pr.=A. 3½%	120,60G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.=	
Posensche do. 4%	102,90b	Anleihe 4%	140,60G
do. do. 3½%	98,10G	Cöln=Mind.	
Sächs. do. 4%	102,90G	Präm.=A. 3½%	132,30B
Schl.=Hlst. 4%	103,70G	Mein.7Gld.=	
Pfandbr. 3½%	98,00b	Loose —	25,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4775,00G
Berl. Feuer	2050,00G	Germania 40	1060,00G
„Lb.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3500,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	750,00B
Colonia	7680,00G	Preuß. Leb. 40	726,00G
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	735,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	48,75bG	Oest.Gd.=R. 4%	97,70b
Buk. St.=A. 5%	96,20bG	Rum.St.=A.=	
Buen.=Aires		Obl.amort. 5%	96,80B
Gold=Anl. 5%	35,10bG	R. co.A.80 4%	99,90G
Ital. Rente 5%	76,30B	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,50b	do.Goldr. 5%	109,40b
do. 20L.St. 6%	62,10B	do. (2. Or.) 5%	69,10G
New.St.=A. 6%	115,50G	do.Pr.A.64 5%	167,50b
Oest.Pp.=R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	152,50b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,50bG
do.Silb.=R. 4⅕%	94,30G	Serb.Gold=	
do. 250 54 4%	146,75B	Pfandbr. 5%	73,20B
do.60er Loose 5%	145,60b	Serb.Rente 5%	64,40bG
do.64er Loose —	329,75b	do. n. 5%	64,60bG
Rum. St.= 5%	102,20b	Ung.G.=Rt. 4%	96,70b
A.=Obl. 5%	102,20b	do.Pap.=R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund=		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	98,50b	12(rz.100) 4%	101,10G
do. 4 abg. 3½%	98,50b	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,00bG	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.=		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real=Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,50bG
Dtsch.Hyp.=B.=		do. 3½%	96,90G
Pfd.4,5,6 5%	111,20b	do.Com.=O. 3½%	96,70bG
do. 4%	102,50bG	Pr.Hyp.=A.=B.	
Pomm.Hyp.=		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	96,80bG
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.=Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,50bG	do. 4%	101,70B
Pr.B.=B.,unkndb.		St.Nat.=Hyp.=	
(rz. 110) 5%	113,10G	Cred.=Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	105,30G
(rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110) 4%	102,50bG
do.Ser. 8,9 4%	101,00G	do. (rz.100) 4%	101,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	127,50bG	Hibernia —	126,40b
Boch.Bw.A. —	51,25bG	Hörd.Bgw. —	9,00bG
do. Gußst. —	140,25bB	do. conv. —	8,00bG
Bonifac. 13½%	93,00b	do. St.=Pr. —	32,00bG
Donnersm. 4%	110,00bG	Hugo 10%	141,75b
Dortm.St.=		Laurahütte —	133,75b
Pr. L. A. 6%	67,50bG	Louise Tiefb. —	60,00bG
Gelsenkch. 12%	149,30bG	Märk.=Wstf. —	154,90b
Hark.Bgw. —	67,75bB	Oberschles. 2%	84,50bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk.		Jelez=Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,70B	Iwangorod=	
Cöln=Mind.		Dombrowo 4½%	104,40b
4. Em. 4%	—,—	Koslow=Wo=	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	96,75b
Magdeburg=		Kursk=Chark.=	
Halberst.73 4%	—,—	Asow=Oblg. 4%	97,00b
Magdeburg=		Kursk=Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	97,70b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,30bG
Oberschles.		do. Smol. 5%	103,60bG
Lit. D 3½%	—,—	Orel=Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	96,70b
Starg.=Pos. 4%	101,75G	Rjäs.=Kosl. 4%	97,50bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.=Mor=	
Gal.C.Ldw. 4½%	93,30bG	czansk gar. 5%	103,25bG
Gtthb.4.S. 4%	103,00G	Warschau=	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	104,70G
Brest=Graj. 5%	102,25bB	Warschau=	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	100,90b
Gr.R.Eisb. 3%	84,50G	Wladikawk. 4%	99,20G
Jelez=Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	95,10b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½%	—,—
Marienburg=Mlawka	5%	117,30bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb. 4%	—,—	Balt. Eisb. 3%	67,60G
Frkf.=Güth. 4%	72,50bG	Dux=Bdbch. 4%	111,25bG
Lüb.=Büch. 4%	148,40b	Gal.C.Ldw. 4%	104,80G
Mainz=Lud=		Gotthardb. 4%	163,75b
wigshafen 4%	118,50bG	It.Mittmb. 4%	78,75b
Marienburg=		Kursk=Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	90,25b	Mosk.Brest 3%	72,50bG
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	141,00b
Ndschl.=Märk.		do.Ndwstb. 5%	110,00b
Staatsb. 4%	101,50bG	do.L.B.Elb. 4%	131,40bG
Ostp.Südb. 4%	94,90b	Södöst.(Lb.) 4%	48,80bG
Saalbahn 4%	37,00bG	Warsch.=Tr. 5%	112,10bB
Starg.=Pos. 4½%	101,60bB	do. Wien 4%	241,60b
Amstd.Rttb. 4%	103,50b		

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,00bG	Harb. Wien Gum.	—	302,75bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	14,10bB	L. Löwe u. Co.	18%	272,50b
Leopoldshall	—	94,50bG	Magdeb. Gas=Ges.	5½%	105,50G
Oranienburg	5%	80,00bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	137,00B
do. St.=Pr.	5%	83,00b	do. (Lüders)	10%	149,80G
Schering	20%	290,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	168,00bG	Hallesche	35%	324,50G
Union	10%	140,00bG	Hartmann	—	162,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	78,00b
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	254,50bG
P. Chem. Pr.=Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	105,10bG
P. Prov.=Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	115,60b
St. Chamott=Fabrik	15%	250,00bG	Wilhelmshütte	1%	60,00bB
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	163,50bB
St. Bergschloß=Br.	14%	—,—	Stett.=Bred.Cement	2%	91,80b
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	108,00G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%	250,25bG
Danziger Oelmühle	—	89,50bB	Carlsr. Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	176,00bB	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	139,00bB	N. Stett. D.=Comp.	0%	96,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bank f. Sprit u. Prod. 3%	70,00bG	Disc.=Com. 6%	193,80b
Berl.Eff.B. 6%	129,10G	Dresd. B. 7%	146,00bG
do.Hdlsges. 7½%	141,00bG	Nationalb. 6⅔%	112,00b
Bresl. Disc.=Bank 4½%	102,90b	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,30B
Darmst.=B. 5½%	—,—	Pr. Centr.=Bod. 9½%	160,60G
Deutsche B. 9%	166,20b	Reichsbank 8½%	155,40b
Dtsch. Gen. 6%	112,70G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,41b
Sovereigns	20,42B	Franz. Banknot.	81,00b
20 Frcs.=Stücke	16,23b	Oester. Banknot.	163,75b
Gold=Dollars	—,—	Russische Noten	220,10b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4. Privatdiscont 2 5

Wechsel-Cours v. 29. März

Amsterdam 8 T.	2½%	169,10b
do. 2 M	2½%	168,65b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00B
do. 2 M.	3½%	80,75B
London 8 Tage	2½%	20,41b
do. 3 Monate	2½%	20,36b
Paris 8 Tage	3%	80,95G
do. 2 Monate	3%	80,75b
Wien, österr.W. 8T.	4½%	163,70b
do. 2M.	5½%	163,10b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,85b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	76,95b
Petersburg 3 Wch.	6%	218,30b
do. 3 M.	6%	216,45b

Stettin, den 27. März 1894.

Bekanntmachung.

Am 18. d. Mts. hat sich hier im Hause Wilhelmstraße 21 ein unbekannter Mann erhängt. Derselbe war etwa 40 bis 45 Jahre alt, hatte graumelirtes, kurz geschnittenes Haar, blonden Schnurrbart, trug einen dunkelblauen Rock, schwarzen Hut, braun-graue Weste, schwarz und weißes Halstuch, weißleinenes Hemde, gez. F. W. Nr. 3, roth und braun gestreifte Unterjacke und zerrissene Stiefel mit Gummizug. Bei der Leiche wurden ein Notizbuch, ein Knäuel Bindfaden und ein Portemonnaie mit 50 ₰ gefunden.

Diejenigen, welche über die Persönlichkeit dieser Leiche Auskunft geben können, werden ersucht, sich im diesseitigen Büreau der 2. Abtheilung zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 27. März 1894.

Bekanntmachung.

Nach einer soeben beendeten chemischen Untersuchung enthält **das Wasser der hiesigen Leitung** in 100000 Theilen 10,12 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 28. März 1894.

Bekanntmachung.

Zufolge der von den Aufsichtsbehörden bestätigten Kirchengemeinde-Beschlüsse werden hierselbst an Kirchensteuer für 1893/4 als einmalige Umlage erhoben:

Seitens der St. Jacobi-Gemeinde	7%	der Staats-Einkommensteuer.
" " Schloß- "	5%	
" " Petri- "	8%	
" " Nicolai- "	6%	
" " Gertrud- "	10%	
" " Lucas- "	12%	
" " Luther- "	25%	der Staats-

Einkommensteuer zuzüglich der auf die Einkommen von 420—900 ℳ fingirt veranlagten Steuersätze mit der Maßgabe, daß der zu erhebende Mindestbetrag an Kirchensteuer 1 ℳ beträgt, niedere Beträge somit auf 1 ℳ, im Uebrigen aber überschießende Pfennige auf volle Zehn abgerundet werden.

Die Steuer ist für diejenige Gemeinde zu zahlen, in deren Bezirk die am 10. September 1893 innegehabte Wohnung belegen ist.

Die hiernach aufgestellten Hebelisten werden vom 31. d. Mts. ab 14 Tage lang in dem Zimmer Nr. 60 des neuen Rathhauses (Ost-Eingang) zur Einsicht offen liegen; Reclamationen gegen dieselben sind binnen drei Monaten nach beendeter Auflegung bei dem betreffenden Gemeinde-Kirchenrath schriftlich einzureichen.

Die Kirchensteuer ist entweder sofort an die mit der Aushändigung der Benachrichtigungszettel beauftragten Boten oder spätestens binnen 8 Tagen nach Empfang des Benachrichtigungszettels an die Kirchensteuer-Receptur, Zimmer Nr. 60 des Rathhauses zu zahlen, widrigenfalls Zwangseinziehung erfolgen muß.

Die Gemeinde-Kirchenräthe
der Schloß- und Mariengemeinde, von St. Jacobi, St. Petri, St. Nicolai, St. Gertrud, St. Lucas, und der Luther-Gemeinde.

Der Magistrat,
Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Stettin, den 24. März 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Baggerarbeiten im Verwaltungsjahr 1894/95 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhaus, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 9. April d. J., Vorm. 10½ Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Verkauf von Bäumen.

Am **Montag, den 2. April d. Js., Vormittags 9 Uhr,** sollen auf dem Friedhofe hinter Neu-Torney 210 Stück verschiedene Bäume, als: Akazien, Maulbeerbäume ꝛc. an Ort und Stelle zur eigenen Werbung gegen Baarzahlung durch den Stadtgärtner **Kasten** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort: Am Wohnhause des Friedhofs-Verwalters.

Die Magistrats-Kommission für die Verwaltung der Anlagen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 4 Stück fahrbaren Wellblechbuden für das städtische Hafengebiet soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer Nr. 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 75 Pfennig (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Freitag, den 6. April cr., Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Stettin, den 21. März 1894.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 20. März 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmer- und Schmiedearbeiten zur Unterhaltung der Pfahlgruppen im städtischen Hafengebiet während des Verwaltungsjahres 1894/95 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhaus, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 75 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 4. April d. J., Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 4 Stück Decimalwaagen soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 75 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 9. April d. J., Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Stettin, den 21. März 1894.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Für unsere **Mitglieder** und deren Angehörige sind

Billete zu ermäßigten Preisen

für Stadttheater und Bellevuetheater bei Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 4,** zu haben.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonntag, den 1. April, Nachm. 3 Uhr, im Marienstifts-Gymnasium: **„Appell."** Neue Kameraden können sich zur Aufnahme melden.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 30. März, fällt die Sitzung aus. Am 6. April: Vortrag des Herrn Baurath **Krause** über die neuen Hafenanlagen Stettins.

Stettiner Musikverein.

Freitag, den 30. März, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

IV. Sinfonie-Concert
(Beethoven-Abend).

Solist: der Pianist Herr

Bernh. Stavenhagen.

Dirigent: Herr Kapellmeister **Offeney.**

Symph. eroica, Klavier-Concert C-moll, Variationen D-dur, Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven, Berceuse u. Etüde As-dur von Chopin, Rhapsodie von Lißt.

Billets zu 3, 2 u. 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend, den 31. d. Mts, Vormittags von 11 Uhr ab, versteigere ich vor resp. im Versteigerungslokal, Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude):

1 gut erh. Jagdwagen, 1 Paar Kutschgeschirre u. 1 Paar Arbeitsgeschirre

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Petrihofstr. 4, 2 Tr., m. Gart., evtl. Stall., 1 Okt.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Falkenwalderstr. 1, 2 Tr. r., Eckwohn., m. Gas, Erker, Badest., sofort o. später. Näh. daselbst.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1.4.94
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Wilhelmstr. 17, 1.4.94, 2 Etagem. sch. Aussicht.
Wrangelstr. 7, 2 Tr., 6 Stuben m. reichlichem Zubehör wegen Versetzung z. 1. Oct. od. auch sof. z. v.

5 Stuben.

Bellevuestr. 62 (Berl. Th.), Erk., Blk., Bdst. ꝛc., 1.4.
Bugenhagenstr. 14, 1 Tr., Bade- u. Mädchenz. N. Ir.
Birken-Allee 40, part., m. Badest., 1. Juli.
Deutschestr. 5, Bären-Apotheke, 2 Tr. l., p. 1. April, 750 ℳ, auf 2—3 Jahre 700 ℳ
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., Schöne Aussicht, z. 1. Oktbr.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., sogl. o. sp. Näh. prt. r.
Lindenstr. 8, 3. Etg., m. reichl. Zubeh., 1. April.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, 1. April.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prtw.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Pölitzerstr. 83, Petrihofstr.-Ecke (Flora-Weiche) Bel-Etage, m. Balk., Badest., Zubeh., 1. Oktbr.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchst., 1. Juli
Deutschestr. 15, 2 Tr. r., 4 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. daselbst.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., mit schöner Aussicht, 1. Oktbr.
Hohenzollernst. 12, Sonnens. m. Mädch.- u. Badest.
Pölitzerstr. 4, 1. Etg., 1 herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Balk., Badest. ꝛc., 1. Oktbr. z. v. Näh. part. r.
Philippstr. 80, 1. April.
Pölitzerstr. 7, mit Kabinet, reichl. Zub., sofort. Näheres 2 Tr.
Prutzstr. 8, mit Badestube, sofort.
Saunierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Turnerstr. 31e, 1. April oder sofort.
Turnerstr. 43, Badest., Mdchst. u. rchl. Zub. N. p. r.
Unterwiek 13, sogleich oder später.
Victoriaplatz 5, I, herrsch. Kab., rchl. Zub., 1. April.

3 Stuben.

Alleestr. 8, 1 Tr., nebst Zubehör, 26 ℳ
Bellevuestr. 41, m. Gartenben., sof. o. spät., 28 ℳ
Bogislavstr. 39, 1.7. o. fr. N. Hohenzollernstr. 73, III.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., m. Badest., 1. Juli.
Burscherstr. 42.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. gr. Kab. ꝛc., sogl. oder später. Näheres dort im Laden.
Friedrichstr. 8, 3 große Stub., Kab., reichl. Zub.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Hohenzollernstr. 15, in Folge einer Versetzung.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Grabow, Lindenstr. 50a, Zub., Stett. Wasserl., 1.4.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, m. Zubehör, 1. April.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Scharnhorststr. 8, m. reichl. Zubehör, 1. Juli.
Scharnhorststr. 8, reichl. Zubeh., billig, 1. Juli.
Turnerstr. 31, a. d. Falkenwalderstr., r. Zub., sof.
Turnerstraße 31e, 1. April.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, 2 Stb. u. Zub. Näh. 1 Tr. v.
Bogislavstr. 42, Vorderw., m. Zub., 1.4. N. 1 Tr. r.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr. I r., 2 gr. 2fenstr. St. m. a. ohne Kab. sogl. o. sp. III. 288 ℳ
Kl. Domstr. 11, mit Kabinet und Küche, zum 1. Mai zu verm. Näh. im Uhrmacherladen.
Falkenwalderstr. 28, 2 Tr., Sonnens. m. Roll-Jal.
Frauenstr. 46, m. Zubehör. Näh. im Laden.
Fuhrstraße 8, m. Kam., helle Küche, 1. April.
Falkenwalderstr. 115, 1.4. o. 1.5. N. Cig.-Gesch.
Hohenzollernstr. 7, mit Küche und Zubehör, auch mit und ohne Kabinet, 1. Mai oder früher.
König-Albertstr. 31, Seitenw. z. v. Z. meld. i. Kell. l.
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. Näh. v. 1 Tr. l.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Große Lastadie 7 eine Wohnung.
Oberwiek 43, 1 Tr., frdl. Wohn. v. 2 gr. Stub.
Oberwiek 15, 1 Tr., nebst all. Zubeh., 1. April
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippstr. 72, Hofw. sof. N. Hof I b. Schmalfeld.
Unterwiek 13, Hinterh., m. Entr., sogleich.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ., zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Unterwiek 14, Vorderh., m. Kam., Küche, Closet.
Unterwiek 14a, m. Kam., Kch., Clos. u. Zub., 1. April
Wallstr. 34/35 2 Stuben, Wasserleitung, Küche, Closet zum 1. April zu vermiethen.
Wilhelmstraße 6, m. Zubehör.
Gr. Wollweberst. 28, u. Zb. Zuerfr. Bogislavst. 51.
Gr. Wollweberstr. 40, II, m. Kab. ohne Küche, 1. 4.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 40, Stube, Kamm., Kch., z. 1. Ap. z. vm.
Augustastr. 58, Seitfl., u. Entree. 1. 4. z. verm.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41, 1 frdl. Wohn., m. Entr. sof. od. sp. z. v
Bergstr. 4, zum 1. April zu vermiethen.
Bogislavstr. 35, sofort oder später.
Bogislavstr. 36a 1 kleine Wohnung.
Burscherstr. 12, 1 Tr., 1. April.
Burscherstr. 48, p. l., Wohn. v 2 St. f. 17 u. 20 ℳ
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Falkenwalderst. 124 z. 1. 5. 94. Näh. Stfl. p.
Fuhrst. 11 i. L. 1 Wohn. z. 1. 5. o. f. z. verm.
Grünstr. 25 Wohnung für 8 ℳ zu vermiethen.
Neu-Torney, Grünstr. 4, part., Wohn. z. vm.
Heinrichstr. 19, 1 Tr., an nur ruhige Leute.
Hohenzollernstr. 73, z. 1.4. Näh. vorn 2 Tr. links.
Hünerbeinerstr. 5, Vorderhaus, zu verm.
Junkerstr. 10, zum 1. April zu verm.
Klosterhof 32, frdl. Hofwohn. Näh. 3 Tr. r.
Kohlmarkt 2, zwei Wohnungen im Preise von 18 u. 24 ℳ sind zum 1. 4. 94 miethsfrei.
Krautmarkt 6 sind Wohn. zu v. Zu erfr. 1 Tr.
König-Albertst. 26 z. 1. 4. od. 1. 5. Näh. I l.
König-Albertstraße 10.
Grabow, Langestr. 75, ist eine kleine freundliche Wohnung sehr billig und sofort zu vermiethen.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Langestr. 25, 4 Tr., 10 ℳ, sof. auch später.
Lindenstr. 26, 4 Tr., sofort.
Oberwiek 15, 1 Hofwohn., 1. April, 16 ℳ
Pelzerstr. 11, i. Laden, 1 kl. Wohn. z. 1. zu verm.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Philippstr. 2, 3 Tr., im Seitenflügel.
Preußischestr. 104, 1 frdl. Wohn., 1 Werkstatt.
Pölitzerstr. 68.
Reifschlägerstr. 18, 1 kl. Vorderwohnung.
Rosengarten 68/69, frdl. St. u. Kamm., Vh.
Splittstr. 10, Vorderwohn. m. Wassl. N. Heller.
Saunierstr. 3, Hof 1 Tr., mit Entree.
Stoltingstraße 92.
Turnerstr. 42, mit Entree, sofort.
Turnerst. 31b, Entr., f. o. sp., z. erfr. b. C. Radke.
Gr. Wollweberstr. 18.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9, beim Wirth.

1 Stube.

Elisabethstr. 43, parterre, 1 leeres Vorderzimmer sofort zu vermiethen.
Falkenwalderst. 115, m. K, Ent., z. 1. 4. N. C.-G.
Hühnerbeinerst. 8 kl. St. für 8 ℳ z. verm.
Oberwiek 9, 1 leere Stube m. Entree z. 1. April z. v.
Stoltingst. 85, 2 Tr. l., leeres 2fenst. Vorderz.
Turnerstr. 32, 1 l. Balconz. N. b. Wirth.
Wilhelmstr. 18, St., K., Cl., monatl. 13 ℳ, sofort.

Kellerwohnungen.

Augustast. 12 u. Kugsth., u. tap., z. 1. 4. Näh. I r
Artilleriestr. 2 tap. St., K. u. Keller f. o sp.
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Handelsk. z. vm. H. I.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohn. zu verm.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 50, I r. zum 1. 4. oder später.
Elisabethstr. 47, 3 Tr., 1. Apr. a. H. bill. z. v.
Lindenstr. 28, III l., 2 g. mbl. Z. m. a. o. P. i. geb. Fam.
Mönchenstr. 38, 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm.
Philippstr. 7, II., 1 g. mbl. Zimm. z. 1. 4. 94 zu vm.
Saunierstr. 7, II, 1 möbl. Zimm. f. 12 ℳ
Turnerstr. 40, p. links, mit auch ohne Pension.
Gr. Wollweberst. 4, I, 1 fenst. möbl. Zimmer.

Läden.

Bismarckstr. 8, ger. Laden u. Zubehör sof. od. sp.
Falkenwalderst. 115 sof. od. sp. N. Cig.-G.
Klosterhof 17, Laden mit Nebenräum. sogleich oder später **sehr billig** zu verm. Nähere Auskunft ertheilt **Alb. Dettmann** Heumarkt 7, Laden.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmerz. Contoir zu verm.

Geschäftslokale.

Gr. Weinkellerei sogl. od. sp. Kaiser Wilhelmstr. 3 z. v.

Lagerräume.

Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, [illegible] mise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Augustastr. 60, Werkstatt od. Lagerr. **E. Stier.**
Birkenallee 20, Werkst. o. Lagkl. N. Hohenzst. 73, III.
Falkenwalderstr. 28, speciell f. Schuhm., 10 ℳ
Scharnhorststr. 8 Stellmacher-Werkst. b. z. v.

Handelskeller.

Bismarckstr. 15, Handels- od. Gesch.-Keller, sof.
Stoltingstr. 92, Handelskeller oder Werkstatt.
Stoltingstr. 15 zum 1. 4. 94, auch später.

Stallungen.

Bogislavstr. 35, gr. Pferdest. u. Wagenrem. f. o. sp.
Falkenwstr. 31, N. d. Eing. Friedrich-Carlstr. I.
Pferdestall zu v. Zu meld. Hohenzollenstr. 12, p. r.
König-Albertstr. 10, mit Wagenremise.
Lindenstr. 1, Pferdest., Remise u. ev. Kutscherw.
Turnerst. 31b Pferdest. u. Wagenr. ev. Woh. **Radke.**

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 5 Stuben, Kab., Balkon, gr. Gart. z. 1. Juli od. sofort zu verm.

1 kleine Wohnung für 12 ℳ ist per sofort zu verm. Gr. Wollweberstr. 51, III.

Reifschlägerstr. 11, 2 Stb., Kam. Küche zu verm.

Bergstr. 8 zwei frdl. saubere Stub. u. Zub. z. v.

Kronprinzenstr. 41, eine Wohnung im Seitenflügel von 3 Stuben u. Küche zu vermiethen.

Die 1. Etage ist als Wohnung, Bureau, Komtoir, Geschäftsräume, wie auch für einen Arzt passend, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Reifschlägerstr. 4.

Arndtstr. 40 Stube, Kam., Küche z. 1. April z. v.

Gr. Lastadie 25, Wohnung miethsfrei.

Pelzerstr. 27, 1 Tr., ist eine freundl. Vorderwohn. v. 2 Stb., **Kab. u. Kch.** z. 1. 4. od. sp. z. v.

Eine kleine Wohnung zum 1. zu vermiethen **Pelzerstr. 11,** im Laden.

Fort Preußen 5, Stb., Kch., Zbh. u. Wssl. zu verm. Preis 8,20 ℳ Zu erfr. 13 u. r.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ., zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Deutschestr. 38, Stfl., Wohnung mit Küche, Entr., Clos. sofort zu verm. Näh. b. Wirth.

Deutschestr. 38, Wohn. mit Bade- u. Mdchst. versetzungshalb. zu verm. Näh. beim Wirth.

Stuben.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Schulzenstr. 25, v. 4 Tr.

1 o. j. M f. frdl. Schlafst. Stoltingst. 23, H. III r.

1 a. j. M. f. frdl. Schlfst. Gr. Wollwbstr. 20/21, H. III.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. I r.

1 Fr. o. Mädch. f. g. Wohn. Rosengarten 13, 1 Afg. IV.

Ein junger Mann findet frdl. Wohnung **Reifschlägerstr. 14,** Vorderh. 3 Tr.

1 Mann findet freundl. Schlafstelle **Breitestr. 19. H. 3 Tr.**

1 ordtl. Mann f. frdl. Schlafstelle Wilhelmstr. 12, Hof 1 Tr. l.

1 jung. Mann f. gute Schlafst. sof. o. zum 1. April Königstr. 5, v. 4 Tr.

1 Mann f. h. Schlafst. Rosengarten 8, H. IV.

1 od. 2 ordl. j. Leute find. gute Schlafstelle Hohenzollernstr. 66, H. 3 Tr. r.

Ein j. Mann f. freundl. Schlafstelle **Wilhelmstr. 23, H. I bei Ladens.**

1 a. j. Mann f. g. Schlfst. Kurfürstenstr. 4, H. III.

Ein ordtl. Mann findet Schlafstelle sof. od. zum 1. April Gr. Oderstr. 27, IV r.

1 o. j. Mann f. g. Schlfst. Rosengarten 7, v. IV l.

Eine möbl. u. eine leere Stube sind zum 1. zu verm. Rosengarten 41/44, 3 Tr. l.

Kl. Domstr. 10a ist eine Wohnung von 5 Zim., Badest., nebst reichl. Zubeh. z. 1. Okt. zu verm. Näheres 1 Tr. beim Wirth.

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

5)

Nachdruck verboten.

Sucht nur die Menschen zu verwirren,
Sie zu befriedigen, ist schwer.

Habe ich nicht recht, meine Herren?"

„Vollkommen, gnädiges Fräulein," beeilte sich Viktor v. Dillheim beizupflichten. „Die hohe Aufgabe, welche die Bühne als Volksbildungsanstalt zu erfüllen hat, wird nur zu oft verkannt, und man verirrt sich in der Auswahl dessen, was dem schaulustigen Publikum geboten wird, nicht selten auf bedenkliche Abwege."

„An diesen Mißständen trägt freilich — wenn wir gerecht sein wollen, so müssen wir das zugestehen — die Geschmacksrichtung des Publikums selbst noch mehr die Schuld als die Bühnenleiter," warf Baron Fronhofen ein. „Die Mehrzahl der Theaterbesucher ist übersättigt, blasirt oder nicht gebildet genug, um zu Gunsten eines gediegenen Inhaltes auf das, was den Sinnen schmeichelt und das Auge blendet, zu verzichten. Deshalb überschwemmt man uns mit zweideutigen, prickelnden, französischen Machwerken, mit geistlosen, nur durch äußeren Flitterstaat wirkenden Operetten, mit Lustspielen, die, ohne irgend welche Tendenz zu verfolgen, höchstens als Kinder des Augenblicks durch eine leidliche Situationskomik die Langeweile zu verscheuchen vermögen. Zu solchen Vorstellungen drängt sich die Menge in hellen Haufen; das ernste, gediegene Schauspiel aber muß vor halbleerem Hause abgespielt werden, und die Tragödie ist während unseres Säkulums zum sterilen Felde geworden. So erschwert es das Publikum selbst dem Dichter und dem Unternehmer, an seiner Bildung zu arbeiten, was doch vor Allem die Aufgabe beider wäre."

„Im Allgemeinen muß ich Ihnen recht geben, Baron Fronhofen," fuhr einer der anderen anwesenden Herren fort, „aber, wie Fräulein Blank vorhin anerkannte, macht nicht nur die hiesige Direktion eine lobenswerthe Ausnahme, sondern auch das Auditorium, welches sich in ihrem Kunsttempel versammelt, kann sich großentheils eines besseren Verständnisses des wahrhaft Guten rühmen. Sie sind selbst dramatischer Dichter, soviel mir bekannt ist. Versuchen Sie es, hier eine gesunde Kost zu bieten, und ich glaube, Ihnen im Voraus den besten Erfolg verheißen zu dürfen."

Kora wechselte mit Oswald einen raschen Blick des Einverständnisses und sagte dann:

„Unser Freund, an den Sie sich mit dieser Aufforderung wenden, ist derselben bereits nachgekommen, und es freut mich, meine Herren, zuerst Ihre Aufmerksamkeit auf eine bedeutende und vielversprechende dramatische Dichtung lenken zu können, die aus der glücklichen Feder des Barons Fronhofen hervorgegangen ist. Er war so freundlich, mir heute die Einsicht seines Werkes zu verstatten, und ich ergreife mit hoher Befriedigung die Gelegenheit, sowohl dem Verfasser als den anderen Anwesenden zu versichern, daß seine Schöpfung von seltenem Werthe ist."

Das reizende Mädchen sprach diese Worte mit lebhafter Erregung und Oswalds Augen hingen unverwandt an den beredten Lippen, die sein Lob verkündeten. Die Künstlerin erschien ihm in dem Momente, in welchem sie ein höheres Interesse für seine Person kundgab, zum erstenmal verführerisch schön, und das Blut pulsirte schneller in seinen Adern als gewöhnlich. Kaum vermochte er mit kurzen, bescheidenen Ausdrücken den Dank für eine solche Ovation abzustatten, die erste, die ihm zu theil ward. Es bedurfte keines hervorragenden Grades von Eitelkeit, um sie ihm aus solchem Munde doppelt werth zu machen. Die sämmtlichen Anwesenden gratulirten dem Schriftsteller zu seinem neu entstandenen Geistesprodukte, über das von urtheilsfähiger Seite diese günstige Kritik abgegeben wurde, und sprachen vereint den Wunsch aus, das Stück hier aufgeführt zu sehen. Viktor v. Dillheim hatte Kora und Oswald während der letzten Minuten scharf beobachtet, und auch heute wiederum beneidete er den Schriftsteller um seinen Beruf. Sein Glückwunsch aber war ein etwas frostiger und gezwungener.

„Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht," sprach Oswald, als die ganze Gesellschaft noch ihre Blicke auf den von Kora heute so sehr Bevorzugten richtete, und als er daher die Nothwendigkeit empfand, das Wort zu ergreifen, „und ich werde diese Aufgabe stets im Auge behalten, nicht nach dem Geschmacke der Menge zu schreiben, sondern eben jene vorhin erwähnte Mission der Bühne, die als Volksbildungsanstalt wirken soll, nach Kräften zu erfüllen. Sittlicher Gehalt erscheint mir daher als das erste Erforderniß eines guten Dramas. Die Bühne soll ein strenger Richterstuhl der Moral sein. Sie soll das Laster, das sie in seinen Bahnen verfolgt, auch als solches kennzeichnen; sie soll ihm selbst da zu Leibe rücken, wo es der Arm des Gesetzes nicht mehr vermag, weil kein Paragraph des Strafgesetzbuches darauf anwendbar ist, oder weil dieser Arm erlahmt, sei es aus Schwäche oder sonstigen Rücksichten. Das Laster darf nie beschönigt werden, wie es in vielen neueren, namentlich französischen Stücken der Fall ist; es darf nie triumphiren, und da, wo es scheinbar gesiegt hat, muß der Schluß des Dramas der Gerechtigkeitsidee auf irgend eine Weise Genugthuung verschaffen. Das Bühnenstück hat ferner die Aufgabe, sei es in der Form der Komik, oder in ernsten Entwickelungsphasen, die Schwächen der Menschheit zu geißeln, ihr ein Spiegelbild der ethischen Zustände vor Augen zu halten und so auf Besserung hinzuwirken. Das historische Drama soll durch getreue Schilderung dessen, was früher gewesen ist, beitragen zur richtigen Beurtheilung der Jetztzeit; das moderne Drama aber muß mitten in das soziale Leben hineingreifen und auf direktem Wege dessen Licht- und Schattenseiten ergründen. So soll die Bühne auf jede Art, mit der Schule, der Kirche Hand in Hand gehend, zur Läuterung des Bestehenden beisteuern. Daß sie mit der Belehrung zugleich die Unterhaltung verbindet, daß sie ohne persönlichen Angriff gegen den Hörer ihm lediglich am Beispiele anderer die Schwachheiten der Menschheit vorführen kann, daß sie alle Klassen der Gesellschaft zur gemeinsamen, gleichzeitigen Empfindung ihrer in gefälligem Gewande gegebenen Lehren vereint, das erleichtert ihr die erhabene Aufgabe um ein bedeutendes. Das Bewußtsein dieser Anforderung, dieser dem Dramatiker obliegenden Pflichten, habe ich in vollem Maße; ob es mir gelingen wird, ihnen gerecht zu werden, darüber mögen andere entscheiden."

Kora hatte den Deduktionen Oswalds mit Aufmerksamkeit zugehört und entgegnete ihm nun:

„Ja, Baron Fronhofen! Sie sind den richtig bezeichneten Pflichten bereits gerecht geworden, und ich hege nach dem Eindruck, den ich heute von Ihrem vortrefflichen Werke empfangen habe, die feste Ueberzeugung, daß Sie, auf der eingeschlagenen Bahn ausharrend, stets vorwärts schreiten und Außergewöhnliches leisten werden."

Unter diesen Gesprächen war die Zeit zum Aufbruche der Gäste herangekommen. Oswald zögerte auf einen verstohlenen Wink Koras noch einige Augenblicke länger, als die übrigen, und nachdem diese sich entfernt hatten, gab ihm die Künstlerin beim Abschiede noch die Versicherung, daß sie bei dem Leiter der hiesigen Bühne allen Einfluß aufzubieten gewillt sei, um die Annahme und baldige Aufführung des neuen, von ihm verfaßten Stückes durchzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Barges [Stettin].

Verlobt: Fräulein Emilie Ummus mit Herrn Franz Roether [Cammin-Stettin]. Fräulein Olga Müller mit Herrn Richard Eschricht [Güstrow]. Fräulein Anna Rusch mit Herrn August Glawe [Gützkow-Upal]. Fräulein Emma Falbe mit Herrn Arnold Beyer [Stralsund-Arnswalde N.-M.].

Gestorben: Herr August Albrecht [Neustettin]. Herr August Ziemer [Kolberg]. Frau Ww. Friederike Lichtnow geb. Waldow [Greifenhagen]. Herr Julius Friedrich Flügge [Werbelow]. Herr Christian Jahnke [Grenz]. Herr Samuel Berndt [Stargard]. Frau Rudolphine Egner geb. Zimmermann [Greifswald]. Herr Erdmann Krüger [Crien]. Herr August Berkner [Pyritz]. Frau Wittwe Marie Wegner geb. Kroos [Grimmen]. Fräulein Bertha Neugebauer [Stralsund]. Herr Robert Steinfeldt [Stettin]. Frau Minna Wiener geb. Schulvater [Stettin].